

Vor dem Haus war ein schmaler Vorgarten, der auf beiden Seiten um das Haus herum hinten in einen großen Garten überging. Dort standen ein paar Obstbäume auf gepflegtem Rasen, Ziersträucher und herrliche Blumenrabatten waren angelegt: Tante Lina vollbrachte wahre Wunder in der Gestaltung ihres Gartens, und man merkte an jeder Ecke, wieviel Freude ihr das auch machte. Im Sommer gab sie dort Feste für ihre Freunde oder auch für die Nachbarskinder. Und eine Einladung bei Tante Lina, das wusste jeder, war immer ein besonderes Vergnügen.

Als sie nun anfang, diesen Garten, den sie so sehr liebte, von vorne bis hinten umzugraben, konnte das niemand verstehen. Die Blumenbeete verschwanden, der Rasen wurde abgetragen. Statt dessen wurden Möhren angepflanzt, Salat, Kartoffeln, Kohl, Zuckerrüben und einige den Nachbarn unbekannte Gemüsesorten. Die Ziersträucher ersetzte Tante Lina durch Stachelbeer-, Johannisbeer- und Himbeersträucher. Mit Hilfe von Walter Kaminski wurde ein Hühnerstall gebaut, sehr zum Ärger der Nachbarschaft, die nun jeden Morgen vom Krähen des Hahnes geweckt wurde, den Tante Lina natürlich nicht zu kaufen vergessen hatte.

Auf der Rückseite des Hauses, wo eine überdeckte Veranda war, entstanden unter Kaminskis Anleitung einige Kaninchenställe.

Tante Linas Kräutergarten wurde um das Dreifache vergrößert und mit einigen »Sträuchern« komplettiert, von denen Tante Lina behauptete, es seien Tabakpflanzen.

Jeder, der Gelegenheit hatte, Tante Linas Tun zu beobachten, tippte sich bedeutungsvoll an die Stirn, und es hieß in der Stadt, Tante Lina sei nun endgültig verrückt geworden. Und jeder lachte, als bekannt wurde, Tante Lina hätte gesagt, in Kürze wäre mit einem Krieg zu rechnen.

aus: Tante Linas

Kriegskochbuch